

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

215

Wien, am 28. Juli 1933

J

Fünfzehn Jahre Lehrlingsfürsorge-Aktion.

120.000 Lehrlinge und Lehrmädchen betreut.-Vertreter der Wiener Presse be-
sichtigen das Lehrlingserholungsheim Bad Fischau a.d.Schneebergbahn und das
Kinderheim des Wiener Jugendhilfswerkes Schloss Saubersdorf.

Die dem Wiener Jugendhilfswerk angeschlossene Lehrlingsfür-
sorge-Aktion beim Bundesministerium für soziale Verwaltung begeht heuer
ihr fünfzehnjähriges Bestandsjubiläum. Im Jahre 1918 ins Leben gerufen, hat
sich die Lehrlingsfürsorge-Aktion zur Aufgabe gestellt, die erholungsbedürf-
tige Jugend, soweit sie in Betrieben, Fabriken oder Werkstätten tätig ist, zu
erfassen und in Erholungsheimen unterzubringen. Die Lehrlingsfürsorge-Aktion
betreibt zu diesem Zweck fünf Erholungsheime mit insgesamt 1.800 Betten,
und zwar das Lehrlingserholungsheim Bad Fischau a.d.Schneebergbahn mit 600
Betten, das Lehrlingserholungsheim Grödig in Salzburg mit 450 Betten, das
Lehrlingserholungsheim Gobelsburg am Kamp mit 100 Betten, das Lehrmädchen-
erholungsheim Bruck a.d.Leitha mit 250 Betten und das Lehrmädchenerholungs-
heim Wieselburg a.d.Erlauf mit 400 Betten. Zur Erhaltung und Betriebsführung
der Erholungsheime der Lehrlingsfürsorgeaktion tragen **vor allem die Krankenkassen**,
die Gemeinde Wien, das Wiener Jugendhilfswerk, die Arbeiterkammern und
der Fortbildungsschulrat für Wien bei.

Die Lehrlingsfürsorge-Aktion hat in den fünfzehn Jahren ihres
Bestandes insgesamt 120.000 Lehrlinge und Lehrmädchen mit 3'1 Millionen Ver-
pfliegstagen aufs Land gebracht. In die Erholungsheime werden nur leicht er-
krankte Jugendliche im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren entsendet,
deren Leiden durch den Erholungsaufenthalt wesentlich gebessert werden kann.
Die Dauer des Aufenthaltes in einem Erholungsheim ist in der Regel mit vier
Wochen bemessen. Heuer werden in den fünf Erholungsheimen der Lehrlingsfür-
sorge-Aktion rund 8.000 Lehrlinge und Lehrmädchen untergebracht; gegenwärtig
befinden sich bereits 1.800 Jugendliche auf Sommerurlaub.

Aus Anlass des fünfzehnjährigen Bestandes der Lehrlingsfür-
sorge-Aktion besichtigten heute Vertreter der Wiener Presse das Lehrlings-
erholungsheim Bad Fischau a.d.Schneebergbahn, in dem gegenwärtig 400 Lehr-
linge zur Erholung weilen. Das Heim ist in einem schlossähnlichen Bau unter-
gebracht, der von herrlichen Parkanlagen umrahmt ist. Es besitzt fünfundzwan-
zig grössere und kleinere Schlafsäle, einen grossen Speisesaal, einen Turn-
und Theatersaal und einen Vortragssaal mit einer Galerie. Im Park der Anstalt

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweites Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. Juli 1933

befindet sich ein grosser Teich, der aus Thermalquellen gespeist wird. Grosse Sportplätze, Kugelbahnen und eine Tischtennishalle bieten den Jugendlichen reichlich Gelegenheit zur Sportbetätigung verschiedener Art. Die Umgebung von Bad Fischau ladet zu den schönsten und lohnendsten Wanderungen ein; Halbtagsausflüge zu den Ruinen Emmerberg, Starhemberg, Grössenberg und Burgstallhütte sind bei den Lehrlingen sehr beliebt. Das Heim verfügt auch über eine reichhaltige Bibliothek und über ein eigenes Heimkino. Im Vorjahr haben im Erholungsheim Bad Fischau insgesamt 3.000 Lehrlinge Aufnahme gefunden. Nach vier Wochen Aufenthalt konnte bei den Jugendlichen bereits eine Gewichtszunahme von durchschnittlich zweieinhalb Kilogramm festgestellt werden.

Der Obmann des Wiener Fortbildungsschulrates, amtsführender Stadtrat Richter, der Leiter der Lehrlingsfürsorge-Aktion, Direktor Marianek, amtsführender Stadtrat Honay und Hofrat Breit von der Arbeiter-Versicherungskrankenkasse begrüßten die Vertreter der Presse im Namen des Kuratoriums der Lehrlingsfürsorge-Aktion; anschliessend an die Begrüssung überzeugte ein Rundgang durch das Heim die Fahrtteilnehmer von der mustergültigen Führung der Anstalt und vom besten Wohlbefinden der Lehrlinge.

Nach längerem Aufenthalt in Bad Fischau ging die Pressefahrt nach Schloss Saubersdorf a. d. Schneebergbahn weiter. Saubersdorf ist eine kleine Bauerngemeinde; mitten im Ort liegt ein altes Schloss, das von einer Steinmauer umschlossen ist. Im Schlosshof steht eine alte, heute nicht mehr benützte Kirche, deren Sitzbänke angeblich aus dem alten Burgtheater stammen sollen. In diesem alten Schloss hat nun das Wiener Jugendhilfswerk, diese verdienstvolle überparteiliche Institution für die erholungsbedürftige Jugend, ein Erholungsheim für 100 Kinder, und zwar Knaben, eingerichtet. Das prächtige Heim verfügt über neun Schlafräume, einen Speisesaal, zwei Waschräume, über ein Krankenzimmer und über eine Anzahl von Gardarobenräumen. Der Schlosshof dient als Spielplatz und bei schönem Wetter auch als Essplatz. Zum Heim gehört auch ein herrlicher Garten mit mehr als hundert Obstbäumen. Ein eigener Heimarzt hält jeden Tag Ambulanz und überwacht die Gesundheit der Kinder, die in der Regel vier Wochen im schönen Schlossheim verbringen, um dort Gesundheit und Erholung zu finden.

Im Kinderheim Schloss Saubersdorf wurden die Pressevertreter vom Vorsitzenden des Wiener Jugendhilfswerkes, amtsführenden Stadtrat Professor Dr. Tandler, und von den Leitungsmitgliedern des Wijug, Magistratsrat Dr. Breunlich und Hauptfürsorgerin Julia Plan, empfangen, unter deren Führung sie sodann das prächtige Kinderheim eingehend besichtigten.

.....